



# UNSERE GEMEINDE

INFORMATION DER STADTGEMEINDE ST.VITH

## Müll is money !

### Umweltschutz mit Spareffekt

Infos, Zahlen, Fakten und jede Menge umweltschonende Spartips



### Vorstellung der neuen Müllordnung in der Gemeinde Sankt Vith

In den kommenden Wochen werden wir bei 9 Bürgerversammlungen, in Zusammenarbeit mit dem InED, den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde nicht nur Rede und Antwort stehen über alle Aspekte der neuen Müllordnung, sondern vor allem Möglichkeiten aufzeigen, wie man es bequem schaffen kann, mit den 25 Vignetten (Tüten zu 20 kg) auszukommen !

Deshalb glauben wir, mit der am 6. November 1995 beschlossenen Gebührenordnung, eine gerechte und faire Lösung gefunden zu haben. Dieses neue Müllkonzept wurde während 9 Monaten im Ausschuß Umwelt von vielen freiwilligen Bürgern aus der Gemeinde erarbeitet. Für diese konstruktive Mitarbeit möchten wir uns auf diesem Wege recht herzlich bei diesen Personen bedanken.

### Termine für die Bürgerversammlungen - Vorstellung der neuen Müllordnung:

- Wallerode	21.11.	Saal FEYEN
- St.Vith	23.11.	RATHAUS
- Rodt / Hinderhausen	27.11.	Saal BOESGES
- Neundorf / Crombach	30.11.	Saal FANK
- Atzerath / Ourgrund	04.12.	Halle OURGRUNDIA
- Schönberg*	07.12.	Saal SCHRÖDER
- Recht	12.12.	Saal EIFELER HOF
- Emmels / Hünningen	14.12.	Saal FEYEN
- Lommersweiler	19.12.	Saal RASKE

\* bei dieser Gelegenheit wird ebenfalls die Thematik der neuen Straßennamen angesprochen !

Alle Versammlungen beginnen jeweils um 20.00 Uhr.

## Kernstück des neuen Müllkonzeptes ist die MÜLLVERMEIDUNG !

**St.Vith ist Spitzenreiter bei der Müllproduktion in der Wallonie; das müßte sich ändern.**

Ab 1. Januar 1996 wird in unserer Gemeinde die mengenbezogene Müllabfuhr eingeführt. Endlich, werden diejenigen sagen, die immer schon bemüht waren, wenig Müll zu produzieren, während andere warnend den Zeigefinger heben und darauf hinweisen, daß bald wieder mehr Müll in der Natur (Wälder und Gräben) vorzufinden sei.

Fest steht, daß die Gemeindeverantwortlichen handeln mußten: unaufhaltsamer Anstieg der Müllmengen und ein Defizit von 3,5 Millionen bei den Einnahmen verlangten nach einer Lösung, die sowohl zum Sparen bei der Müllproduktion motivieren würde und gleichzeitig kostendeckend wäre.

Mit einer pauschalen Aufteilung der Kosten von 3.109,- Frs. pro Haushalt und 2.600,- Frs. pro Betrieb wäre die Gemeinde "aus dem Schneider" gewesen, also das Defizit abgebaut.

Nur das Ziel des Einsparens von Müll hätte man verfehlt, ja sogar das Gefühl gehabt: "Wenn es schon teurer wird, kann ich ja noch mehr Müll abgeben".

Wir sind der festen Überzeugung, daß die überwiegende Mehrheit unserer Bevölkerung bereit ist, verantwortungsbewußt zu handeln, und für die verursachte Müllmenge ordnungsgemäß zu bezahlen.

Ziel der neuen Verordnung ist auch, den Bürgern diese wichtige Dienstleistung, ohne großen Verlust für die Gemeinde, so kostengünstig wie möglich zur Verfügung zu stellen.

Diese Konzept ist familienfreundlich, denn ab zwei Personen zahlen alle die gleiche Grundgebühr !

Lassen Sie sich nicht durch ewige Schwarzmalerei, die eine Verschmutzung der Natur mit Müll prophezeihen herausfordern, nutzen Sie den kostenlosen Containerpark optimal, um Müll zu vermeiden !

## Der Müll in der Gemeinde St.Vith

Global denken - lokal handeln. Diese Devise hat sich gerade zur Lösung von Umweltproblemen durchgesetzt. Müllfassung, Müllverwertung, Müllentsorgung, Müllvermeidung gehören sicherlich zu den drängendsten Umweltproblemen unserer Zeit. Die Frage stellt sich weltweit und besonders in den entwickelten Industriestaaten.

Die Gemeinde ist die Ebene, auf der die Müllproblematik am wirksamsten angepackt und gelöst werden kann:

- Die Gemeinde ist nah am Bürger, d.h. auch am Müllverursacher.
- Die Gemeinde ist für Müllentsorgung und Umweltpolitik zuständig.
- Die Gemeinde bindet die Bürger über den Umweltausschuß in das Denken und Handeln ein.

Die Gemeinde St.Vith mit ihren 8.808 Einwohnern und 3.083 Haushalten ist jedoch zur Suche umfassender Lösungen zu klein.

Deshalb hat sich die Gemeinde St.Vith 1985 dem interkommunalen Zweckverband Idelux angeschlossen, der 55 Gemeinden in der Provinz Luxemburg und im Süden der Provinz Lüttich entsorgt.

Die Gemeinde St.Vith hat 1986 eine Gebührenordnung eingeführt, die sicher ihre Dienste getan hat. Damals war es schon ein Fortschritt, daß der gesamte Müll an der Straße abgeholt wurde.

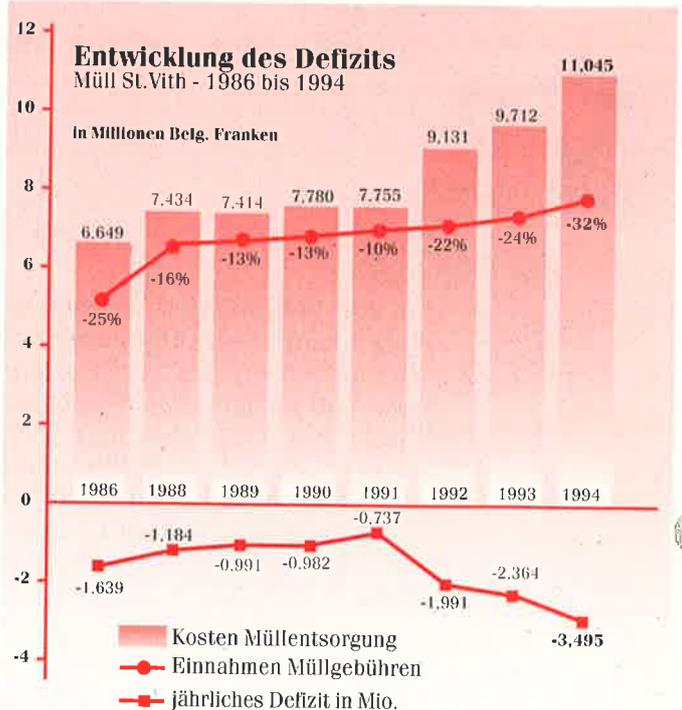
1993 taten die Gemeinde und Idelux mit der Eröffnung des Containerparks einen weiteren wichtigen Schritt.

Das Defizit der Müllentsorgung belief sich 1994 bereits auf rund 3,5 Millionen. Damit erreichte die Gemeinde in nur 9 Jahren in der Müllentsorgung ein Gesamtdefizit von 13.386.290,- frs.

1995 hat die Gemeinde die Gebühren angehoben. Dabei handelte es sich aber nur um eine Übergangslösung aus rein finanziellen Erwägungen heraus.

Am 6. November 1995 hat der Gemeinderat mehrheitlich die nächste Etappe vorbereitet.

Die mengenbezogene Besteuerung nach dem Verursacherprinzip zielt darauf ab, die Müllkosten der Gemeinde und jedes einzelnen dadurch zu senken, daß die Müllmengen sinken. Müllvermeidung wird belohnt.



Diese Broschüre möchte zum einen klare Antworten auf viele Fragen zum Thema Müll in St.Vith geben. Vor allem aber möchte sie dem Bürger Tips geben, wie er durch bewußtes Einkaufen, durch kompostieren und durch eine noch bessere Nutzung des Containerparks Müll und damit Kosten vermeiden kann.

Wenn alle gleichzeitig etwas wollen, können Berge versetzt werden, auch Müllberge.

## Wie haben sich die Müllmengen in den letzten 10 Jahren entwickelt ?

Oft hört man: "Wir haben einen hohen Lebensstandard."  
"Wir leben in einer Konsumgesellschaft, in einer Wegwerfgesellschaft."

Ob das so stimmt und ob wir auch alles brauchen, was wir so verbrauchen, möge jeder bei sich selbst überprüfen.  
Fest steht jedenfalls: in den hochentwickelten Industriestaaten wird in den letzten 10 Jahren immer mehr weggeworfen.  
Das gilt auch für St.Vith

Auch wenn in diesen Mengen Rasenschnitt, Erdaushub und Bauschutt erfasst sind, produziert jeder Einwohner von St.Vith durchschnittlich (d.h. vom Baby bis zum Greis) 543 kg Abfälle pro Jahr. Darin sind die Mengen in den Glasglocken nicht erhalten.

Das entspricht: **1,5 kg / Einwohner / Tag**  
**4.781.000 kg / Gemeinde / Jahr**

**13.098 kg / Gemeinde / Tag**

**In der Gemeinde fallen täglich 2 LKW-Ladungen Müll an.**

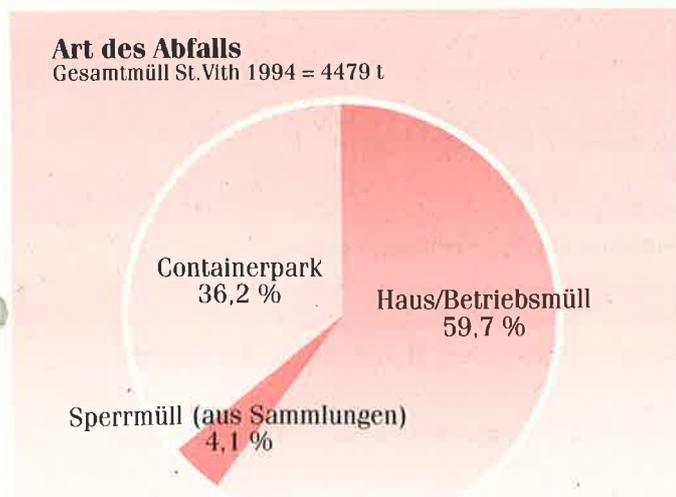


Was mit den Abfällen anzufangen ist, hängt stark davon ab, wie er gesammelt wird: sortiert oder unsortiert. Eine Kiste voll Zeitungspapier ist wertvoller als 10 Tüten gemischter Hausmüll.

Die Interkommunale Idelux hat es in den vergangenen Jahren geschafft, das dichteste Netz an Containerparks in ganz Belgien aufzubauen - und das im Gebiet mit der dünnsten Besiedlung.  
35 Containerparks sind in Betrieb, 10 weitere in Planung.

Ein Containerpark ist nichts anderes als ein kleines Sortierzentrum. 1994, im ersten Betriebsjahr, hat der Containerpark St.Vith allein 1.717 Tonnen Wertstoffe aufgenommen; das macht schon mehr als 1/3 des gesamten Abfallaufkommens der Gemeinde aus.

## Müll ist nicht gleich Müll

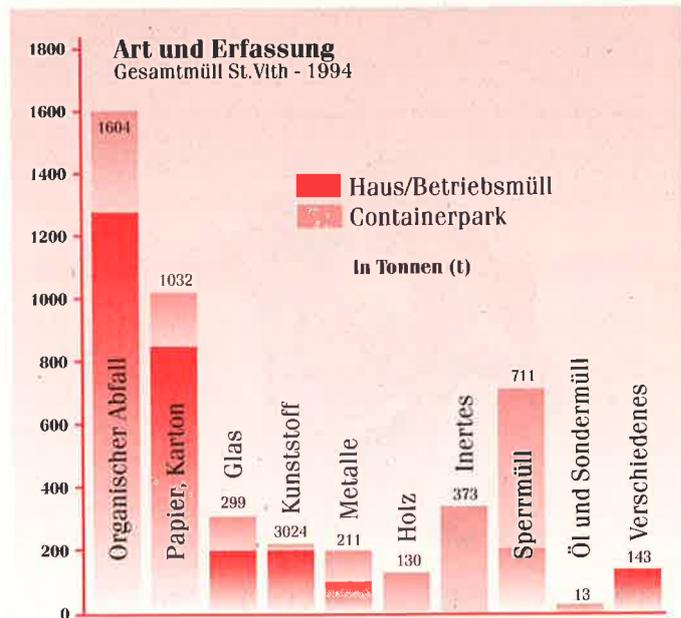


Dieses Ergebnis kann aber ohne weiteres noch verbessert werden.

1994 wurden immer noch:  
1.276 Tonnen organische Stoffe  
851 Tonnen Papier und Karton  
227 Tonnen Glas

in der Gemeinde St. Vith an die Straße gestellt.  
( siehe auch nebenstehende Grafik )

Würden nur diese 3 Abfallarten zum Containerpark gebracht oder selbst wiederverwertet, müßte nur noch 1/5 (!) der Tüten jede Woche eingesammelt werden.



## Was geschieht mit dem sortierten Müll aus dem Containerpark ?

Viele wissen nicht, was mit dem Müll passiert. Manchmal hört man sogar das Vorurteil:

"Wir sortieren den Müll und fahren ihn zum Containerpark, und am Ende wird wieder alles zusammengeworfen !"

Das ist vielleicht in anderen belgischen Interkommunalen vorgekommen. Idelux hat solche Probleme nie gehabt. Für die Entsorgung, d.h. u.a. auch den Verkauf der Altstoffe hat Idelux Firmen gesucht, die diese Wertstoffe als Rohstoffe brauchen und weiterverarbeiten.

A. Wiederverwertbare Produkte	Recycling durch	Verwendung
Metalle	L.M.R. Marchienne	Eisenhütte Cockerill
Rasen	IDELUX (an versch. Orten)	Kompost
Holz	Vabolux St. Hubert	Brennstoff für Zementfabrik C.B.R. in Lixhe
Papier, Karton	LUXRECYCLAGE in Bettembourg (Lux.)	Papier und Karton
Glas gemischt	S.A. Mineral, Lodelinsart	Weinflaschen (Burgunder)
Motoröle Kontrolle durch W.R. b.d. Garagisten	Farraire, St. Menge (F) eingesammelt von W.R.	Brennstoffe
Küchenöle	durch Sonnevile verarbeitet: STEVOR, Genk	
Plastikflaschen PVC	FOGRA, Nevaumont	Futtermittel, Kosmetik
PET	SOLVAY ECOPLAST, Herstal	Abflußrohre (DRACA-POLVA) NL
Silotüten	Petrofina-Prorecyclage in Ciney	Anorakfaser
Tetrabrik	RAVAGO, Latour	Granulat für Plastiksäcke
	TETRAPAK, Brüssel	Möbel (Kompositplatten)

### B. Nicht wiederverwertbare Produkte:

Sperrmüll	Gesonderte Deponie Klasse 2 in Habay u. Tenneville
Inertes Material	Gesonderte Deponie Klasse 3 in Habay u. Tenneville

### C. Sondermüll (Chemikalien, Farben, ...)

behandelt durch zwei Firmen die von der W.R. (Wallonische Region) genehmigt sind

### D. Erdaushub (nicht Bauschutt)

kann ab 1996 in der Gemeindedepone "Am Volmersberg" (Prümer Berg St.Vith) abgeladen werden. (Melden beim Fuhrpark - Tel.: 22 60 17)

Weitere Informationen erteilen Luc Pecheur und Claude Lejeune vom Bauamt der Gemeinde (Tel.: 28 01 03)



**Nicht jeder Abfall gehört in den Mülleimer !**



Plastikflaschen sind im Containerpark besser aufgehoben als im Mülleimer.

**Wer ist zuständig für die Leerung der Glaslocken ?**

Zuständig ist die Interkommunale Idelux, die der Fa. Alexandre den Auftrag zur regelmäßigen Leerung erteilt hat.

Die Glaslocken dienen dazu, Glas als Wertstoff aus dem Hausmüll herauszuhalten. Wenn das Glas einmal im Hausmüll ist, wird es mit den anderen Materialien zermahlen. Dadurch wird es wertlos und landet auf der Halde.

Bisher braucht das Glas nicht nach Farbe getrennt zu werden, weil Idelux einen Abnehmer unter Vertrag hat, der gemischtes Glas verwerten kann. Es ist abzusehen, daß in näherer Zukunft das Glas nach Farben getrennt werden muß. Dann werden auch mehr oder andere Glaslocken aufgestellt.

**Glascontainer in unserer Gemeinde**

Atzerath	1	Ourgrundia
Crombach	1	Kirche
Emmels	1	Spritzenhaus
Lommersweiler	1	Sporthalle
Recht	2	Kulturhaus
Rodt	1	CERA-Bank
Schönberg	2	Kirchplatz
St.Vith	2	Fuhrpark + Containerpark
Wallerode	1	Kirchplatz
<b>Total :</b>		<b>12 + Containerpark</b>

**Warum sind die an bestimmten Stellen so überfüllt ?**

Im Prinzip werden die Glaslocken alle 14 Tage geleert. Sollten sie dennoch einmal überfüllt sein, genügt ein Anruf zur Gemeindeverwaltung.  
(Tel.: 28 01 03 Luc Pecheur oder Claude Lejeune)

**Warum wird der Kleidercontainer im Containerpark nicht regelmäßig geleert ?**

Idelux verwaltet den Kleidercontainer nicht selbst, sondern hat einer ehrenamtlichen Organisation erlaubt, ihren Kleidercontainer im Containerpark aufzustellen. Diese Organisation war aber zeitweise überfordert. Idelux hat jedoch bereits reagiert. Die Container werden jetzt wieder regelmäßig geleert.

Wem diese Lösung zu unsicher ist, der kann Kleidungsstücke ohne weiteres bei den Missionsgruppen abgeben oder in den speziellen Tüten der Organisation "Terre" am Haus abholen lassen.

**CONTAINERPARK ST. VITH**

TEL : 080/22.93.20.

BETREIBER : IDELUX  
ENTSORGUNGSSEKTOR  
TEL : 063/42.31.64.

OFFNUNGSZEITEN :

- VON DIENSTAG BIS DONNERSTAG

VON 10.00 BIS 12.00 Uhr  
VON 13.00 BIS 18.00 Uhr

- FREITAG

VON 09.00 BIS 12.00 Uhr  
VON 13.00 BIS 19.00 Uhr

- SAMSTAG

VON 09.00 BIS 12.00 Uhr  
VON 13.00 BIS 18.00 Uhr

**AUF INITIATIVE  
DES UMWELTMINISTERS  
DER WALLONISCHEN REGION**

**Und was geschieht mit dem unsortierten Müll in Tüten, Tonnen und Containern?**

Auch hierfür ist Idelux zuständig.

Zuerst wird der Müll nach Baraque Fraiture zum Kompaktieren d.h. zum Pressen gebracht und kurze Zeit in Containern von 30 - 40 m<sup>3</sup> zwischengelagert.

Danach geht er zum Sortieren nach Tenneville.

Hier wird der gesamte Müll erst einmal kleingestampft, bis er fein zerkleinert und ziemlich gleichmäßig ist. Dann werden dem Müll mit Hilfe von Magneten alle eisenhaltigen Metalle (z.B. Blechbüchsen) entzogen. Was übrigbleibt,

läuft durch ein Drehsieb - das fast so aussieht wie eine Waschmaschinentrommel. Hier fallen alle organischen Abfälle heraus. Die wandern auf die Kompostierungsanlage nebenan und bleiben 6 bis 8 Wochen liegen. In einer Endverfeinerung werden dann nochmal Müllteile (z.B. Glascherben) entfernt, bevor der fertige Kompost verkauft wird.

Der gesamte Restmüll (mit Karton, Papier, Glas, Plastik,...) wandert auf die Deponie. Abgesehen von den eisenhaltigen Metallen und den organischen Abfällen kann der Haus- und Betriebsmüll also nicht wiederverwertet werden.

## Wie wird Idelux unseren Müll in Zukunft entsorgen ?

Die Deponien für den nicht sortierten Restmüll sind bald aufgefüllt. Daher plant Idelux zusammen mit der BEBM - das ist die Interkommunale, die sich in der Provinz Namür um die Müllentsorgung kümmert - den Bau einer Müllverbrennungsanlage nach dem neuesten Stand der Technik bei Ciney.

Moderne Müllverbrennungsanlagen verfügen über leistungsfähige Filter, die wenig Schadstoffe in die Luft lassen. Der Filterstaub und die Schlacken sind hochgiftig und werden unter hohen Sicherheitsmaßnahmen auf zwei genehmigten Sonderdeponien (Klasse 2, bzw. 1) gelagert. Trotzdem bleibt Müllverbrennung problematisch.

## Wo stehen wir in der Entwicklung der Müllentsorgung ?

Belgien und die Wallonie hatten einen riesigen Rückstand gegenüber anderen Ländern, besonders gegenüber Deutschland. In den letzten Jahren hat aber die Wallonische Region, insbesondere die Interkommunalen wie Idelux sehr intensiv an einer Verbesserung der Müllentsorgung gearbeitet. Dabei konnte man auch aus den Fehlern anderer lernen. Die Erfolge sind spürbar.

Vor 10 Jahren noch war es ein riesiger Fortschritt, daß der Müll an die Straße gestellt wurde und nicht mehr im Wald lag. Mittlerweile hat Idelux das dichteste Netz von Containerparks in Belgien aufgebaut, so daß immer größere Mengen sortiert und damit wiederverwertet werden können. Auch diese Neuerung hat die Bevölkerung angenommen.

Die Qualität der Müllentsorgung, die Idelux auch der Gemeinde St.Vith anbietet, liegt im innerbelgischen Vergleich ganz oben.

## Und wie sieht die Müllentsorgung im Jahr 2000 aus ?

Die Entwicklung ist in vollem Gange. Sie geht in mehrere Richtungen:

1. Die Gemeinden als verantwortliche Behörden suchen nach modernen Steuersystemen mit folgenden Zielen:

- Kostendeckung
- Kostensenkung durch Müllmengensenkung
- bessere Auslastung der günstigen Containerparks
- Mitverantwortung und Sparanreize für die Bürger durch mengengebundene Besteuerung (Verursacherprinzip)

2. Die Interkommunale Idelux als Anbieter der öffentlichen Müllentsorgung sucht nach weiteren Qualitätsverbesserungen:

- Steigerung der Wiederverwertungsquote = Senkung der zu deponierenden oder zu verbrennenden Restmüllmengen
- bessere Auslastung der Containerparks
- verstärkte Zusammenarbeit mit Betrieben zur Entsorgung auf Maß
- Einbeziehung der Industrie und der Verbraucher in die Verantwortung für die Entsorgung von Verpackungsmüll mit dem Ziel einer Kostensenkung für die Gemeinden und den Bürger
- verstärktes Sortieren des Hausmülls durch die Einführung der doppelten Tonne (Experiment in der Gemeinde Florenville): Trennung der organischen Abfälle vom Rest
- Aufwertung der Kompostierungsanlage zur Aufnahme von größeren Mengen organischer Abfälle
- Verbrennen statt deponieren: mit umweltfreundlicher Entsorgung der Rückstände und mit Energiegewinnung

3. Die Industrie als Verpackungs- und damit Müllhersteller wird verpflichtet, sich an den Kosten der Entsorgung ihres Mülls zu beteiligen:

- Rücknahme der verkauften Verpackung

- Beteiligung an den Kosten für das Einsammeln des Mülls: über Containerpark oder wöchentliche Hausmüllsammlungen
- Beteiligung an den Kosten der Wiederverwertung oder Entsorgung dieses Mülls
- dadurch Mehreinnahmen für Idelux, Senkung der Kosten der Gemeinden und des Bürgers.

Die Industrie hat einen Zweckverband FOST-PLUS gegründet, der ähnliche Ziele hat wie der "Grüne Punkt" in Deutschland. Es bleibt abzuwarten, ob und wie dieses System funktionieren wird.

4. Die Bildungseinrichtungen als Informationsvermittler an den Bürger tragen ebenfalls eine große Verantwortung:

- Erziehung zur Müllvermeidung und zum Sortieren in den Schulen: "Die Kinder erziehen die Eltern"
- Vermittlung zuverlässiger und vollständiger Informationen an die Bürger und Bewußtseinsbildung zur Verhaltensänderung im Umgang mit dem Müll: Erwachsenenbildung
- Aufklärung über die Rechte des Verbrauchers und die Möglichkeiten, durch bewußtes Einkaufen Einfluß und sogar Druck auf die Industrie auszuüben: Verbraucherschutzzentrale

5. Die Bürger selbst tragen mit ihrem Verhalten entscheidend dazu bei, ob die angebotenen Lösungen funktionieren oder nicht. Verantwortlicher Umgang mit den Rohstoffen und mit der Umwelt läßt sich nicht verordnen.

## Welcher Müll ist der beste ?

Abfälle können wertvoll sein, wenn man weiß, was man damit anfangen kann.

Das fängt aber schon bei der Frage an:  
"Was werfe ich weg ? Und wie werfe ich weg ?"

### 1. Abfall vermeiden:

Eigentlich ist Abfall immer teuer und unnötig. Jeder Schreiner bringt seinem Lehrjungen bei, Holz so zu sägen, daß so wenig Verschnitt wie möglich "abfällt". Was dann aber doch übrig bleibt, wirft er nicht weg, sondern braucht es zum Heizen der Werkstatt.

In unseren Haushalten ist es nicht viel anders. Wenn ich im Geschäft meine Äpfel in der Styroporschale kaufe, bezahle ich die Verpackung zweimal: einmal, um sie in mein Haus hineinzubekommen, und zum zweitenmal, um sie wieder (als Müll) aus meinem Haus hinauszubekommen.

**Wer schon beim Einkaufen Müll vermeidet, schont die Umwelt und seinen Geldbeutel.**

Müll vermeiden heißt aber auch, Abfälle selbst verwerten. Wer einen Garten ohne Komposthaufen betreibt, stellt seinen Dünger an die Straße.

### 2. Abfall sortieren:

Je sorgfältiger die Abfälle zuhause getrennt werden, desto besser lassen sie sich wiederverwerten. Ein eigener Komposthaufen, die Glasglocken, die Kleidersammlungen und der Containerpark können große Mengen aufnehmen.

### 3. Lösungen, die keine Lösungen sind

Unsortierter Müll ist fast wertlos. Er läßt die Halden und Verbrennungsanlagen wachsen.

Der Containerpark hat die wilden Deponien endlich verschwinden lassen. Das sollte doch so bleiben! Eigene Verbrennung geschieht bei niedrigen Temperaturen (Schadstoffe). Und wohin mit den z.T. giftigen Schlacken ?

Belgien hält jetzt schon den traurigen Europarekord in den Dioxinwerten (Seveso-Gift) in Luft, Boden und ... Muttermilch.

---

Wenn der einzelne nicht selbst Verantwortung trägt, kommt die Entwicklung zum Erliegen. Diese Selbstverantwortung erfordert sicher Disziplin und manchmal sogar Zivilcourage. Letzten Endes entscheidet jeder selbst darüber, wie es weitergeht und das gilt nicht nur in der Müllpolitik.

---



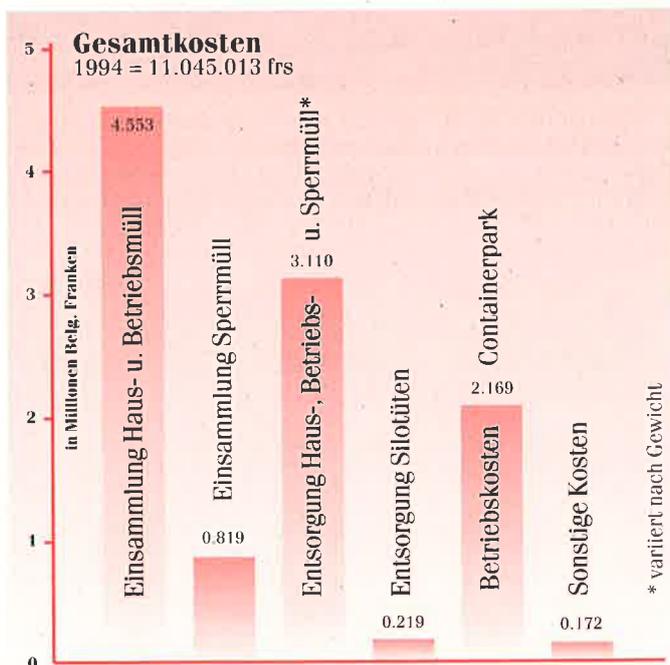
Ziel des neuen Müllkonzeptes ist eine bessere Ausnutzung des Containerparks als bisher !

Wenn die Gemeinde auch jährlich ca. 2,2 Millionen als Gebühren an die Betreibergesellschaft Idelux überweisen muß, bleibt die Benutzung für den Bürger kostenlos !



## Was hat die Abfallensorgung die Gemeinde St. Vith 1994 gekostet ?

Einsammeln Haus- und Betriebsmüll	wöchentliche Rundfahrt	berechnet nach Einwohnerzahl	4.553.880,-
Einsammeln Sperrmüll	Rundfahrt 4 x / Jahr	berechnet nach Einwohnerzahl	819.369,-
Entsorgen Haus-, Betriebs- und Sperrmüll	-	berechnet nach Gewicht	3.110.178,-
Beteiligung der Gemeinde an den Betriebskosten des Containerparks	-	berechnet nach Einwohnerzahl	2.169.784,-
Entsorgung der "Silotüten"	-	Angebot der Gemeinde	219.564,-
Sonstige Kosten	-	-	172.238,-
<b>TOTAL</b>			<b>11.045.013,-</b>



Ein Teil der Kosten ist nach Einwohnerzahl berechnet, bleibt also gleich, auch wenn die Müllmengen sinken. Die Kosten für die Entsorgung des Mülls, der an den Häusern eingesammelt wird, sind jedoch abhängig vom Gewicht. Das macht immerhin mehr als 1/4 aus. Jedes Kilogramm Müll, das nicht mehr unsortiert an der Straße steht (weil es vermieden oder zum Containerpark gebracht worden ist), senkt also auch die Kosten.

### Welcher ist denn der teuerste Müll ?

Die Rechnung ist einfach, wenn man sich die Abrechnung 1994 nimmt:

#### - Haus- und Betriebsmüll:

Einsammeln	4.553.880,-
Entsorgen 2.836 t x 1.025,-/t =	2.906.900,-
<b>Gesamt</b>	<b>7.460.780,-</b>

**Das macht 2,63 frs. pro kg.**

#### - Sperrmüll:

Einsammeln	819.369,-
Entsorgen 196t x 1.025,-/t =	200.900,-
<b>Gesamt</b>	<b>1.020.269,-</b>

**Das macht 5,2 frs. pro kg.**

#### - Containerpark:

Beteiligung Betriebskosten	2.169.784,-
----------------------------	-------------

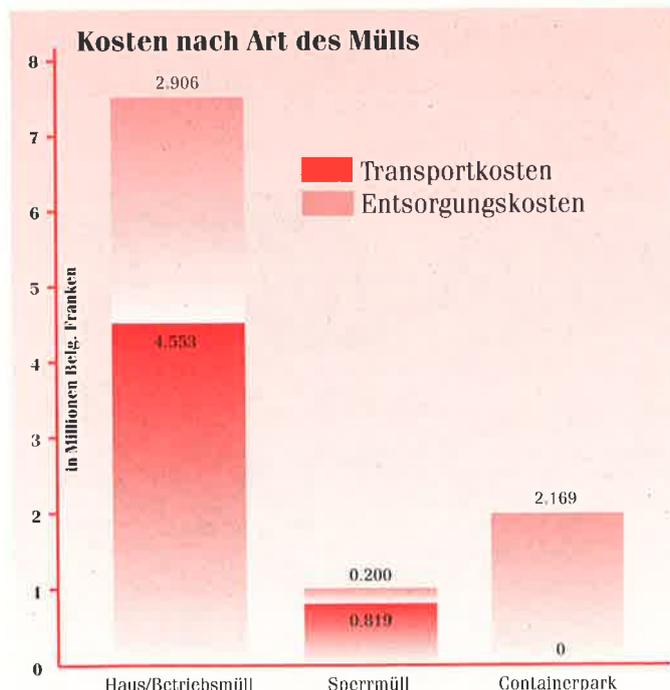
**Das macht 1,26 frs. pro kg.**

#### - Durchschnitt (mit Zusatzkosten) '94

11.045.013,- für 4.749.000 kg = 2,32 frs. pro kg

#### Damit steht fest:

1. Der Containerpark ist nicht nur das System mit der höchsten Wiederverwertungsrate, sondern auch das billigste für die Gemeinde und damit für jeden einzelnen.
2. Haus- und Betriebsmüll dagegen ist nicht nur schlecht wiederzuverwerten, sondern auch teuer.
3. Sperrmüll stellt zwar die kleinste Müllart dar. Wenn er aber am Haus eingesammelt wird, ist er auch der teuerste Müll. (Im Containerpark steht auch ein Sperrmüllcontainer.)



## Und wie sieht die Rechnung für 1995 aus ?

### Fixkosten 1995

( Schätzung auf Basis der vergangenen Jahre ) Fixkosten von IDELUX festgelegt	Gemeinde St.Vith	pro Haushalt ( 3 083 )	pro Betrieb ( 671 )
Unkosten Containerpark	2 187 248 ,-	710 ,-	-
Einsammeln Sperrmüll	840 793 ,-	224 ,-	224 ,-
Sonstige Kosten ( Monatsmarkt,... )	180 000 ,-	48 ,-	48 ,-
Einsammeln Haus- u. Betriebsmüll	4 677 652 ,-	1 246 ,-	1 246 ,-
<b>TOTAL der FIXKOSTEN</b>	<b>7 886 593 ,-</b>	<b>2 228 ,-</b>	<b>1 518 ,-</b>

### Variable Kosten 1995

nach Gewicht

Entsorgung Haus- u. Betriebsmüll 2834 Tonnen à 1025,- frs	2 904 850 ,-	774 ,-	774 ,-
Entsorgung Sperrmüll	200 000 ,-	54 ,-	54 ,-
Entsorgung landw. Plastikmüll	135 000 ,-	-	201 ,-
jährliche Regularisierung (Idelux)	200 000 ,-	53 ,-	53 ,-
<b>TOTAL</b>	<b>11 326 443 ,-</b>	<b>3 109 ,-</b>	<b>2 600 ,-</b>

## Was ändert sich ?

Der Gemeinderat hat am 6. November die Müllsteuern für 1996 neu festgelegt.

1. Die Haushalte und die Betriebe werden sich in Zukunft über feste Grundgebühren an den Fixkosten beteiligen. Darüber hinaus zahlen Haushalte und Betriebe je nach der Müllmenge, die sie verursachen. So bestimmt in Zukunft jeder selbst, ob und wieviel er mehr zahlt als die Grundgebühr. Müll vermeiden wird also belohnt. Die Müllsteuern werden gerechter verteilt.

2. In Zukunft wird nur noch "frankierter" Haushalts- und Betriebsmüll mitgenommen. Das verbessert die Kontrolle und erleichtert den Müllmännern die - unangenehme - Arbeit.

3. Die Gemeinde will sparen, aber nicht am falschen Ende. Die Qualität der Müllentsorgung in St.Vith ist gut. Das soll so bleiben. Also bleiben auch die Kosten.

Sinnvoll sparen ist nur möglich, wenn weniger Müll an den Straßen steht. Das können nur die Müllproduzenten, d.h. die Haushalte und Betriebe bewerkstelligen. Die Gemeinde schafft Sparanreize.

4. Die Gemeinde sucht in der Müllentsorgung auch die Kostendeckung. Wenn das Defizit wegfällt, werden Mittel im ordentlichen Haushalt für andere Prioritäten frei.

## Wie sehen die neuen Steuern für den Haushalt aus ?

Die Steuern, die die Gemeinde Ende 1996 von den 3.083 Haushalten erheben wird, bleiben dieselben wie 1995:

1.800,- für die	693* Einpersonenhaushalte	=	1.247.400,-
2.500,- für die	2.930* Mehrpersonenhaushalte	=	5.975.000,-
Gesamtsteueraufkommen der 3.083* Haushalte		=	7.222.400,-

\* Stand 1.1.1995

Von diesem Betrag müssen jedoch die Ermäßigungen für einkommensschwächere Haushalte abgezogen werden.

## Jeder Haushalt erhält mit der Post 25 Vignetten !

Wenn man bedenkt, daß die Fixkosten für das wöchentliche Einsammeln des Hausmülls, die Sperrmüllsammmlung (4x pro Jahr) und der Betrieb des Containerparks pro Haushalt 2.228,- frs. Kosten verursachen, ohne das eine Tüte Hausmüll entsorgt ist, sind die 25 ersten Vignetten für 272,- frs. schon fast geschenkt ! Die Einpersonenhaushalte decken mit Ihrem Betrag von 1.800,- frs. nicht einmal die Fixkosten !

## Warum konnte nicht einfach alles beim alten bleiben ?

Dafür gibt es natürlich zunächst einmal finanzielle Gründe. Nicht nur die Kosten für die Müllentsorgung sind im Laufe der Jahre gestiegen. Auch die Dienstleistungen, die Idelux den Bürgern bietet, ist ständig verbessert und ausgebaut worden. Die Müllentsorgung von St.Vith ist gut.

1995 hat die Gemeinde in einem ersten Schritt die Steuern von 1.800,- für alle auf 2.500,- für Mehrpersonenhaushalte getan. Dieser Sprung war sehr groß. Er war aber auch sehr nötig. Zum einen waren die Steuern seit ihrer Einführung 1986 gleichgeblieben. Zum anderen war das Defizit bis 1994 auf über 3,4 Mio. angewachsen. Wichtig war vor allem, daß die Gemeinde schnell reagiert hat.

Dadurch hat sich die Lage etwas entspannt, und die Gemeinde konnte in Ruhe nach einer endgültigen Lösung suchen. Nach der 1995er Anhebung bleibt zwar immer noch ein Defizit von rund 1,5 Mio. und die Gemeinde kann keine Einsparungen vornehmen, ohne die Müllentsorgung in St.Vith zu verschlechtern.

Aber mit der notwendigen Ruhe und Einfallsreichtum lassen sich andere, bessere Lösungen finden als die einfache Steuererhöhung für alle.

Einer der wichtigsten Gründe für die Müllkostensteigerung - nicht nur in St.Vith - ist das ständige Anwachsen der

jährlichen Müllmengen. Wenn es der Gemeinde also gelänge, die Müllmengen zu senken, müßten auch die Kosten zurückgehen und damit auch die Belastung der Bürger. Und weniger Müll bedeutet auch weniger Umweltbelastung.

Damit sich Müllvermeidung aber lohnt, müssen die Müllsteuern wenigstens teilweise an die Müllmenge jedes einzelnen Haushalts gebunden sein. Wer Müll vermeidet, soll auch Geld sparen können. Das war der größte Nachteil an der bisherigen Regelung.

Und genau das soll sich ab 1996 ändern. Die Gemeinde möchte in einem zweiten Schritt dem einzelnen Bürger oder Haushalt mit dem neuen System vor allem einen größeren Handlungsspielraum und damit mehr Mitbestimmung geben. In Zukunft kann jeder durch bewußtes Einkaufen und verstärkte Nutzung des Containerparks selbst Einfluß darauf nehmen, wieviel die Müllentsorgung ihn kostet.

Das neue System bringt mehr Gerechtigkeit, auch wenn es mit Sicherheit noch nicht optimal ist. Es gibt zwar schon Denkmodelle, den Müll jedes Haushalts beim Einsammeln das ganze Jahr über zu wiegen und anschließend jedem die Kosten für seinen Müll in Rechnung zu stellen. Solche Neuerungen sind jedoch technisch noch nicht ausgereift.

## Wie teuer kommt der Müll in Zukunft einen durchschnittlichen Haushalt zu stehen ?

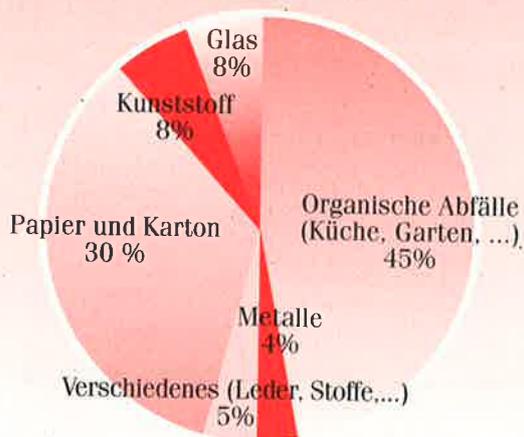
Ein durchschnittlicher Haushalt umfaßt 3 Personen und stellt pro Jahr etwa 900 kg Müll an die Straße. Die Grundsteuer für Containerpark, Hausmüll und Sperrmüll beläuft sich auf 2.500 frs.

Nimmt man ein durchschnittliches Gewicht von 20 kg für eine Tüte an, kommt man auf 45 Tüten. Der Haushalt erhält

die Vignetten für die ersten 25 Tüten kostenlos, muß also 20 weitere Vignetten à 35,- in der Gemeindeverwaltung kaufen (= 700,-).

Somit kommt der Durchschnittshaushalt theoretisch auf eine Gesamtsteuer von 3.200,- pro Jahr.

**Zusammensetzung des Hausmülls**  
durchschnittlich in der Wallonie (nach Gewicht)



### Na also, der Müll wird wieder teurer !

#### Nicht unbedingt !

Wenn derselbe Durchschnittshaushalt einen Komposthaufen betreibt (-45%), seinen Müll sortiert und regelmäßig Papier und Karton (-30%), Glas (-8%) und Metalle (-4%) zum Containerpark bringt, spart er mindestens 80% von seinem Müllgewicht (siehe Grafik). Das sind 720 kg weniger. Dadurch bleiben nur noch 180 kg übrig. Die passen wiederum problemlos in 9 Gratis-Tüten. So käme dieser Haushalt mit 2.500,- pro Jahr aus und könnte seine 16 verbleibenden Gratis-Vignetten an 35,- verkaufen (= 560,-). Damit ergäbe sich eine Müllsteuer von 1.940,- frs.

## Vorher gab es Niedrigtarife für Einkommenschwächere. Bleibt das so ?

Jährlich nehmen etwa 100 einkommenschwächere Haushalte die Ermäßigung ihrer Müllsteuern in Anspruch. Sie zahlen auch weiterhin nur 1.000,- frs. Dafür müssen sie aber nachweisen, daß das Jahreseinkommen unter einer gewissen Grenze liegt:

300.000,-	für die 1. Person
+50.000,-	für die 1. Person zu Lasten
+30.000,-	für jede weitere Person zu Lasten.

In Zukunft wird dieser Sozialtarif beibehalten.

## Und was ist, wenn 25 Vignetten pro Jahr nicht reichen ?

Zusätzliche Vignetten kosten 35,- pro Stück und sind bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

Mit diesen Einnahmen deckt die Gemeinde alle Kosten ab, die von der Menge abhängen:

1. Anteil an den Kosten für die Entsorgung des Haus- und Betriebsmülls
2. Anteil an den Kosten für die Entsorgung des Sperrmülls

Wenn die Gemeinde diese Kosten gleichmäßig auf alle Haushalte verteilen würde, kämen zu den Grundgebühren noch 881,- Franken hinzu:

d.h.: für Einpersonenhaushalte  $1.800 + 881,- = 2.681,-$   
für Mehrpersonenhaushalte  $2.500 + 881,- = 3.381,-$

## Kann ich in Zukunft meinen Müll also nicht mehr in Einkaufstüten oder Kartons an die Straße stellen ?

Sicher, aber in eine kleine Einkaufstüte paßt nicht viel Müll hinein. Weil in Zukunft auf jeder Tüte eine Vignette kleben muß, ist damit zu rechnen, daß die Tüten schwerer werden als bisher.

Müll in Kartons wird in Zukunft aber auch dann stehengelassen, wenn eine Vignette darauf klebt. Das Risiko, daß es am Tag der Müllsammlung regnet und die Kartons dann aufweichen, ist viel zu groß. Das wäre den Arbeitern nicht zuzumuten.



## Landschaftssäuberung Frühjahr 1995



Ob jung oder alt; alle waren Sie mit Begeisterung bei der Sache. Und so manch einer hat sich doch über die riesige Menge Abfall gewundert, die da draußen in der Natur achtlos weggeworfen wird.

Auch im kommenden Frühjahr wird diese Aktion wiederholt werden.

# UND DIE BETRIEBE ?

## Was kommt 1996 auf die Betriebe zu ?

Ähnlich wie für die Haushalte wird es für die Betriebe zwei Arten von Müllkosten geben:

- Grundgebühren zur Deckung von Fixkosten: Steuer der Gemeinde und eventuell Gebühren von Idelux und
- mengenbezogene Gebühren: auf Container und Tüten.

Die Gemeinde erhält auf jeden Fall ihr Angebot aufrecht, daß die Betriebe ihren Müll durch ein öffentliches System einsammeln und entsorgen lassen können.

Das ist nicht selbstverständlich.

Eigentlich sind die Betriebe für die Entsorgung ihres Mülls selbst verantwortlich. Im Vertrag der Gemeinde mit Idelux

aus dem Jahre 1985 war nämlich von der Entsorgung des Betriebsmülls noch nicht die Rede. In vielen Gemeinden wird das auch heute noch so gehandhabt. Es gibt mittlerweile überall private Firmen, die den Betrieben ihre Müllentsorgungsdienste anbieten. Ein Betrieb, der sich privat entsorgen läßt, braucht demnach an die Gemeinde auch keine Grundgebühren zu zahlen.

In St.Vith können aber auch in Zukunft die Betriebe das Angebot der Gemeinde in Anspruch nehmen. Wer sich als Betrieb vollkommen privat entsorgen läßt, braucht in Zukunft an die Gemeinde gar nichts zu zahlen.

## Sprechen wir von Preisen ! Wie sehen die neuen Grundgebühren aus ?

Die Gemeinde wird Ende 1996 von den 460 Betrieben mit Mehrwertsteuernummer sowie von den 211 hauptberuflichen landwirtschaftlichen Betrieben eine Grundgebühr von 1.500,- Franken erheben.

Die Betriebe werden also einen niedrigeren Pflichtbeitrag zahlen als bisher.

Die 671 Betriebe bringen also einen Betrag von 1.006.500,- als ihren Anteil an den Fixkosten auf. Darin enthalten sind:

1. Anteil der Betriebe an den Sammlungen des Sperrmülls
2. Anteil der Betriebe am Einsammeln des Haushalts- und Betriebsmülls
3. Anteil der Betriebe an den sonstigen Kosten

**Diese Grundgebühr der Gemeinde beinhaltet für die Betriebe keine Beteiligung an den Kosten des Containerparks.**

## Heißt das, daß die Betriebe ihren Müll nicht mehr zum Containerpark bringen dürfen ?

Nein, das heißt nur, daß die Betriebe die Nutzung des Containerparks nicht mit der Gemeinde regeln, sondern direkt mit Idelux.

Der Gesetzgeber hat ursprünglich die Containerparks nicht für die Betriebe, sondern nur für die Haushalte vorgesehen. Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen haben aber Druck gemacht, das gute Containerpark-Angebot nutzen zu

können. Seitdem ist eine Änderung in der Wallonischen Region in Vorbereitung. Die Betriebe sind zugelassen, wenn sie wollen. Dafür müssen sie sich aber finanziell an den Kosten der Containerparks beteiligen. Idelux läßt nur Kleinstlaster mit einer Vignette zu.

Diese Vignette kostet 5.000,- (+ MWSt.) / Jahr.

## Wenn ein Betrieb sich schon für den Umweltschutz einsetzt und seinen Müll zum Containerpark bringt, dann wird er auch noch mit einer teuren Vignette bestraft ! - FALSCH !

Die Vignette von Idelux ist keine Strafe, sondern eine - günstige - Gebühr für in Anspruch genommene Dienstleistungen.

Aber im Ernst, ist die Vignette wirklich so teuer ? Jeder Betrieb kann die 5.000,- doch als Betriebskosten absetzen. Und schließlich ist kein Betrieb verpflichtet, zum Containerpark zu fahren.

Ob es sich lohnt, ist eine andere Frage.

Für einen Betrieb, der nur gelegentlich seinen Müllüberschuß zum Containerpark bringt, mag die Vignette ungünstig sein.

In den meisten Betrieben fällt aber ziemlich gleichförmiger Müll an: Kartons, Styropor, ..., auf jedenfall gleichförmiger

als in den Haushalten. Der Betriebsmüll läßt sich deshalb auch leichter sortieren und im Containerpark unterbringen als der Haushaltsmüll.

Das führt aber dazu, daß viele Betriebe einen großen, vielleicht sogar den größten Teil ihres Mülls für 5.000,- jährlich über den Containerpark entsorgen können. Das würde die Müllmengen an der Straße spürbar senken.

Und was wäre denn, wenn ein solcher Betrieb damit sogar einen Container einsparen könnte ? Die Vignette für den Containerpark ist im Grunde nichts anderes als eine nicht verpflichtende Grundgebühr. Die Betriebe werden jetzt rechnen können.

## Was wird die wöchentliche Leerung der Container kosten ?

### Auch hier wird sich einiges ändern.

Bisher konnten die Betriebe Müllcontainer von 240 l oder 1.100 l kaufen oder mieten. Damit die wöchentlich geleert werden, muß ein Aufkleber der Gemeinde daraufkleben. Für einen Aufkleber zahlte ein Betrieb bisher jährlich:

- für 240 Liter (wöchentliche Leerung): 2.500,-/Jahr
- für 1.100 Liter (wöchentliche Leerung): 8.000,-/Jahr

Diese Steuersätze liegen zu niedrig. Ab 1996 werden sie verdoppelt:

- für 240 Liter (wöchentliche Leerung): 5.000,-/Jahr
- für 1.100 Liter (wöchentliche Leerung): 16.000,-/Jahr

### Das hört sich schlimmer an, als es ist:

Selbst die erhöhten Gebühren für die Container liegen noch unter dem Selbstkostenpreis für die Entsorgung.

Der Vergleich mit privaten Entsorgungsfirmen ist noch deutlicher:

240 Liter:	218,-/Woche x 52 W. =	11.346,-/Jahr
1.100 Liter:	579,-/Woche x 52 W. =	30.108,-/Jahr

In diesem Preis sind weder Containermiete noch Mehrwertsteuer enthalten. Basis ist ein privater Vertrag zur wöchentlichen Leerung des Containers.

Die Gemeinde Prüm berechnet für denselben Dienst für einen Container von 1.100 l mittlerweile 48.000,- frs.

Das Angebot der Gemeinde ist nach der Erhöhung immer noch um mehr als die Hälfte billiger als jede andere Alternative.

## Und was ist mit dem Zusatzmüll ?

Was nicht in diese Container paßte, wurde bisher in Tüten oder lose danebengestellt und mitgenommen. Auch auf diese Mengen erhob die Gemeinde Steuern, obschon sie nicht überprüfen konnte, wieviel Müll die Betriebe neben die Container an die Straße stellten. Deshalb mußte jeder Betrieb im Mai erklären, wie groß die durchschnittliche Wochenmenge Zusatzmüll war. Das Ergebnis dieser Müllmengenerklärung

wundert keinen: An der Straße stiegen die Mengen; in der Erklärung sanken sie.

Ab 1996 fallen die Müllmengenerklärungen und die darauf aufbauenden Steuersätze weg. "Unfrankierter" Müll bleibt stehen. Der Rest muß also in die Tüten mit Vignetten.

## Bleibt loser Betriebsmüll in Zukunft also stehen ?

Ja. Genau wie bei den Haushalten wird ab 1996 nur noch der Müll in "frankierten" Behältern (Tüten oder Container) abgeholt. Das ist die einzige Möglichkeit sicherzustellen, daß jeder

auch die Kosten für seine tatsächlichen Müllmengen übernimmt. Außerdem fordern Idelux und die Firma Alexandre das schon seit langem.

## Der Müll wird 1996 für Nichtsparer also teurer. Führt das nicht dazu, daß wieder mehr Müll selbst verbrannt oder einfach in die Natur gekippt wird ?

Die wilden Deponien sind durch den Containerpark restlos verschwunden. Der Containerpark bleibt ja auch weiter in Betrieb. Da kann jeder unbegrenzt seinen sortierten Müll abgeben. Der Containerpark kann noch einiges vertragen.

Der Müll, der nicht auf den Containerpark gehört, kommt nach wie vor in die frankierten Tüten oder Container. Wer Geld sparen will, braucht einfach nur die Behälter besser zu füllen.

Durch das neue System hat jeder Bürger jetzt viel mehr Möglichkeiten, "legal" zu sparen. Einfacher geht's wirklich nicht.

Sollte ein Superschlauser aber meinen, er hätte damit immer noch nicht genug gespart und sich am System vorbeimogeln wollen, dem blühen ein strenges Vorgehen der Polizei und saftige Bußgelder: 10.000,- Strafe zuzüglich dem Doppelten der Entsorgungskosten.

Mit ein wenig gutem Willen von jedem einzelnen braucht es aber überhaupt nicht soweit zu kommen.

Das neue System baut auf dem Vertrauen in jeden einzelnen Bürger auf. Das bringt natürlich auch mehr Verantwortung des einzelnen mit sich, seinen Handlungsspielraum korrekt zu nutzen. Die Gemeinde traut dem Bürger das zu.

Sollte aber trotz allem dieses Vertrauen mißbraucht werden und die angebotenen Sparanreize nicht ausreichen, dann müssen wir den Versuch als gescheitert ansehen.

Dann wird die Gemeinde schnell wieder zum mengenunabhängigen Einheitstarif zurückkommen. Der wird dann aber deutlich höher liegen als bisher. Den zahlen dann alle, auch diejenigen, denen die bisherigen Steuern jetzt schon zu hoch sind.

Die Gemeinde geht bewußt dieses Risiko ein, weil sie überzeugt ist, daß es sich für alle lohnen kann.

## Übersicht: Steuersätze Müll 1996

	Haushalte		Betriebe
	1 Person	mehrere Personen	
<b>1. Grundgebühren</b>			
Sammeln Sperrmüll	1.800,-	2.500,-	1.500,-
Sammeln Haus- u. Betriebsmüll	25 Vignetten gratis		
Sonstige Kosten	(Ermäßigung für Einkommensschwächere auf Antrag)		
Nutzung Containerpark	in der Grundgebühr enthalten		möglich, aber nicht Pflicht Vignette Idelux: 5.000,-
<b>2. Mengenabhängige Gebühren</b>			
	ab der 26. Mülltüte: 35,- pro Vignette		Container 240 l: 5.000,- Container 1100 l: 16.000,- pro Vignette : 35,-
<b>3. Andere Steuern</b>			
	Zweitwohnungen: 1.800,- pro Zweitwohnung		Banken: 1.500,- pro Bank

## Und was machen die Landwirte in Zukunft mit ihren Silotüten ?

Bisher zahlten die 211 hauptberuflichen Landwirtschaftsbetriebe 2.000,-. Dieser Beitrag war die Gegenleistung dafür, daß sie ihren Siloplastik abgeben konnten. Die neue Steuerordnung senkt den Beitrag der Hauptberufler auf 1.500,- ab und stellt sie mit den anderen Betrieben auf eine Stufe. Die nebenberuflichen Landwirte bleiben - genau wie die anderen Nebenberufler - auch in Zukunft von der Betriebsmüllsteuer befreit. Gleiches gilt für hauptberufliche Bio-bauern. Der Siloplastik kann aber wie bisher kostenlos abgegeben werden. Die Gemeinde erkennt mit diesem Entgegenkommen die Leistungen der Landwirte in der Landschaftspflege an.



Jährlich fallen größere Mengen ausgedienter Silofolien an, wie auf diesem Foto deutlich zu erkennen ist. Außer einer Grundgebühr von 1.500,- frs. (wie alle Betriebe), zahlen die Landwirte nichts für die Entsorgung dieser Folien, die 1994 mit immerhin über 200.000,- frs. zu Buche schlug.

## Wie kann ich den Containerpark optimal nutzen ?

1. Karton und Papier (getrennt)
  2. Glas - keine Autoscheiben oder Porzellan
  3. Holz, Rasen und Gartenabfälle
  4. Metalle
  5. Bauschutt, Erde, Steine, ...  
Erdaushub in größeren Mengen (kein Bauschutt) kann "Am Volmersberg" abgeladen werden
  6. Sperrmüll (er wird auch 4 x im Jahr eingesammelt)
  7. Kleidung (auch Karitative Organisationen sammeln Kleider: Missionsvereine (Kirchen), "Terre" (einzige, die auch unbrauchbare Kleider sammeln), Caritas, Rotes Kreuz, ...
  8. Sondermüll: (darf nie mit dem Hausmüll vermischt werden)  
Batterien, Chemikalien, Farbreste, Frittenfett, Lösungsmittel, Säuren, Medikamente, Motorenöle, Spraydosen, Neonröhren, ...
  9. Tetrapak und Tetrabrik
  10. Plastikflaschen: PET, PVC, Waschmittelbehälter, usw.
- Autoreifen nicht im Containerpark abgeben, sondern da, wo neue gekauft werden.

## Wie kann ich denn jetzt am umweltschonendsten Geld sparen ?

Die Grundsteuer für Müll liegt niedrig. Teurer kann der Müll nur durch viele Tüten werden.  
Geld sparen heißt: weniger in den Müllsack.

1. Weniger in den Müllsack durch bewußteres Einkaufen.
2. Weniger in den Müllsack, dafür mehr zum Containerpark.
3. Weniger in den Müllsack, dafür mehr selbst verwerten.

**VERMEIDEN  
SORTIEREN  
KOMPOSTIEREN**

Sie können Ihre Müllmenge um 80% reduzieren und dabei viel Geld sparen.

## Was heißt umweltbewußt einkaufen ?

Verpackungen machen einen Großteil unseres täglichen Mülls aus.

Wenn ich ein Produkt kaufe, kaufe ich die Verpackung mit. Einweg-Verpackungen bezahle ich zweimal: einmal an der Kasse, einmal als Müll.

Sehr viele Produkte werden mittlerweile in unterschiedlichen Verpackungen angeboten:

- Glas oder Plastik
- Mehrweg oder Einweg

Der Verbraucher hat also die Wahl.

Dadurch hat der Verbraucher auch Macht.

Durch sein Kaufverhalten, d.h. seine Entscheidung für die eine und gegen die andere Verpackungsart beeinflusst er das Angebotsverhalten der Verpacker.

Hierzu hält auch die Verbraucherschutzzentrale Ostbelgien, Mühlenbachstraße 12, in St.Vith umfassendes Informationsmaterial bereit.

## Konkret

### 1. Taschen, Körbe oder Karton statt Plastiktüten

Die Herstellung von 3.000 Plastiktüten verbraucht 120 l Öl. Mit dieser Menge kann man im Winter eine Wohnung eine Woche lang heizen. In einem mittelgroßen Supermarkt gehen pro Tag über 500 Tüten über den Ladentisch. Sie landen am Ende in der Verbrennungsanlage.

### 2. Mehrweg statt Einweg

Ein Belgier trinkt z.B. im Jahr rund 150 l Bier. Das kann er aus 24 Mehrwegflaschen oder aus 600 Einwegflaschen. Wird also eine Bierflasche 50 mal gefüllt, verhindert man die Produktion von 576 Einwegflaschen und verringert so die Mülllawine.

### 3. Glas statt Dosen und Plastik

Alu- und Weißblechdosen stellen rund 5% des Hausmülls dar, die beim Einkauf teuer bezahlt werden. Glas ist immer umweltfreundlicher als Metall und ganz sicher als Kunststoff.

- Limo, Cola, Bier, Saft: Mehrwegflaschen.
- Wein: Manche Geschäfte haben Pfandflaschen, die der Hersteller zurücknimmt.
- Milchprodukte: Manche Hersteller nehmen ihre Glasbehälter zurück.

### 4. Kartonverpackung statt Kunststoff

50.000 Tonnen nicht wiederverwertbare Kunststoffverpackungen landen in Belgien Jahr für Jahr auf der Halde oder werden verbrannt. Dabei entsteht Dioxin und FCKW, das die Ozonschicht unserer Erde zerstört. In manchen Geschäften stehen Ihnen Kartons zur Verfügung, um Ihre Einkäufe zu verpacken.

## Wie soll ich meinen Müll sortieren ?

Es geht nicht darum, gemischten Müll zu sortieren, sondern die einzelnen Abfälle in getrennten Behältern unterzubringen. Diese Behälter stehen am besten da, wo der Abfall anfällt.

### 1. In der Küche:

- einen Eimer oder eine Schüssel für Küchenabfälle, Essensreste, Kartoffelschalen, Kaffessatz, ...; der Behälter kann täglich auf dem Komposthaufen geleert werden, bevor sich unangenehmer Geruch bildet.
- einen Karton für sauberes Papier und Pappe
- eine Kiste für Glasbehälter ohne Pfand
- einen Behälter für Tetrapak/Tetrabrik, die gründlich geleert und flachgedrückt werden können

### 2. Im Keller oder Abstellraum:

- größere Behälter, um die einzelnen Wertstoffe über mehrere Wochen sammeln zu können, die in der Küche anfallen.
- eine Kiste für leere Kunststoffflaschen
- eine Dose für Sondermüll: Batterien, Medikamente, Farbreste, Säuren, ...

Wenn die Mengen groß genug sind, lohnt sich die Fahrt zum Containerpark.

### 3. Im oder beim Garten: der Komposthaufen

- hier landen täglich die Reste aus der Küche, Gartenabfälle, Rasenschnitt, usw.

## Wie betreibe ich meine eigene kleine Kompostanlage ?

80 % der Einwohner unserer Gemeinde haben einen eigenen Garten und könnten die eigene Kompostierung vornehmen. Es ist sehr einfach ... Unsere Vorfahren haben es während Jahrhunderten gemacht.

Der Stolz eines jeden Gartenbesitzers ist die eigene Düngerproduktion: sein KOMPOSTHAUFEN. Küchenabfälle, gefallenes Laub, Grasschnitte, Speisereste - kompostiert - ergeben wie alle anderen organischen Abfallstoffe einen wertvollen Naturdünger, der so manche Blütenpracht erst richtig gedeihen läßt und gesundes Gemüse hervorbringt.

**Und: der Mülleimer bleibt leer ...  
die Müllsteuer sinkt !**

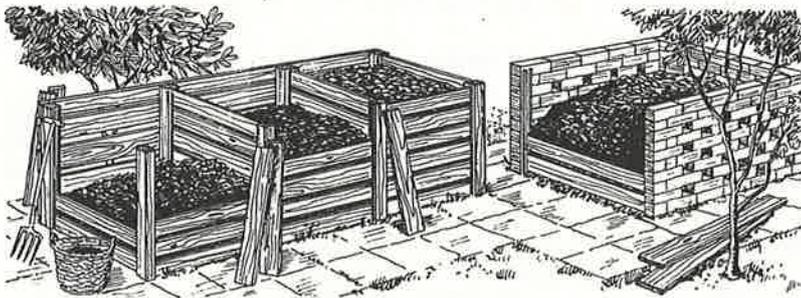
Jeder Kubikmeter Hauskompost schont die Umwelt und spart Kosten.

Organische Abfälle machen 45% des Hausmülls aus. Wenn die gar nicht erst in den Müllsack kommen, brauchen sie auch nicht durch aufwendige Verfahren in Tenneville herausgesiebt zu werden.

Auch kompostieren hilft doppelt sparen:  
1. durch weniger Tüten an der Straße  
2. durch Gratis-Dünger

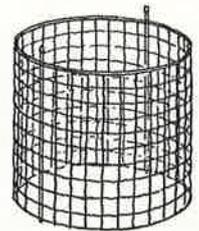
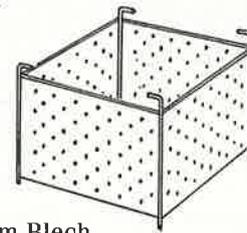
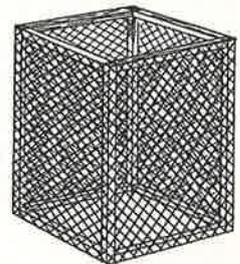
Hier einige Beispiele von Kompostanlagen, die man fertig kaufen kann oder selbst zusammenbaut. Demnächst wird in der Gemeindeverwaltung eine kleine Kompostfibel (getrennte Publikation) erhältlich sein, die wichtige Ratschläge gibt zum guten Gelingen der Kompostierung.

Selbstgebaute Kompostbehälter aus Brettern und Ziegeln

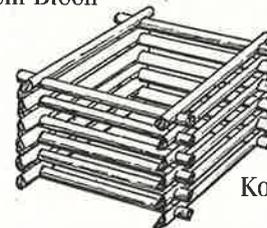


Silo aus verzinktem Blech

Maschendraht



Drahtgeflecht



Kompostlege aus Holz

## 10 Regeln für guten Kompost

1. Zu kompostierendes Material niemals in eine Grube legen. Es kann keine Luft an das Material. Kompost ohne Luft = Fäulnis und Gestank.

2. Niemals nach allen Seiten geschlossene Behälter verwenden; führt auch zu Luftmangel.

3. Niemals einen Komposthaufen auf einer festen Unterlage aus Stein, Beton etc. aufsetzen. Er braucht "Erdanschluß" wegen der Regenwürmer.

4. Grobes Material etwa 20 cm hoch als unterste Schicht. Dann feinere Stoffe, wie z.B. Laub etc. schichtweise oder vermischt darauflegen; Grasschnitt nur ganz dünn einstreuen. Fäulnisgefahr !

5. Als Zusatz eventuell normale Gartenerde, Komposterde oder Dünger als Verrottungsbeschleuniger dünn über die einzelnen Schichten streuen. Durchmischen und eventuell anfeuchten. Anwendungsempfehlungen beachten !

6. Abfälle, die Tiere anlocken, stets mit Erde gut abdecken!

7. Vollkommene Trockenheit vermeiden. Kleinlebewesen brauchen Feuchtigkeit.

8. Den Haufen nicht zu naß machen ! Dann fehlt Luft, der Regenwurm stirbt ab.

9. Zwiebelschalen, Schnittlauchreste, Kaffee- und Tee-Satz sind ideales Regenwurmfutter ! Phlox und Holunder sind gute Pflanzen am Komposthaufen (Regenwurmförderung).

10. en fertig aufgesetzten Haufen abdecken, um Wärmeentwicklung zu fördern sowie Feuchtigkeits- und Stickstoffverluste zu vermeiden !